

Internet?!

Macht Internet dumm? Eine falsche Frage!

Die Klickeraties

Wenn Sie von Multimedia ermattet sind, schaffen Sie es, vielleicht die nächsten Seiten zu lesen. Sie geben Ihnen zwar keinen Überblick, aber sie vermitteln Ihnen das Gefühl, jetzt kompetent zu sein und mitreden zu können. Wenn Sie Ihr Wissen vertiefen wollen, schauen Sie sich den Artikel „**Fernsehen, / Internet/ iPad usw. und geistige Leistungsfähigkeit**“ an. (www.wissioemed.de linke Leiste:

Downloads Bildung Nr. 23)

Sofort ein PS zu Nachdenken:

„Naturwissenschaft ist immer mehr datengetrieben und immer weniger hypothesengetrieben.“ (Rauchhaupt U: Dicke Daten, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung 07.10.2012, Nr. 40, S. 71; A.

Szalay Astronom , John Hopkins University, Baltimore)

Ich habe 333 Internetfreunde!

Ich bestelle bei Amazon voll billige Bücher.

**Ich bekomme in meine Brille die neuesten Internetinformationen
eingebledet.**

**Ich werde von Google und Yahoo kontrolliert! Das ist mir egal! Hauptsache
ich habe Spaß dabei!**

**Ich vernichte meine persönliche Lebenszeit durch meine elektronische
Klickeritis! Das ist mir egal! Hauptsache, ich habe Spaß dabei.**

Wie ein Tier, wie eine Ratte stürzen ich mich auf alles, was sich bildhaft bewegt
und was mir das Gefühl der Bedeutsamkeit gibt.

Ich muss ja bedeutend sein, da ich das Bild ja zum Bewegen gebracht habe.

Aus Versehen kommen mir einige Blätter (www.wisiomede.de; downloads Bildung:
Fernsehen und geistige Leistungsfähigkeit: Literaturliste ist hier einsehbar) vor meine
flimmernden Augen, die ich aus Langeweile lese: Mein Computer ist gerade
abgestürzt und ich mach dadurch eine Klickeritipause.

Ich lese:

„Multimedia und Fernsehen als neues **transformatives
Gesellschaftsmedium** ist informativ, vernetzend, politisch, wirtschaftlich,
sozial bedeutsam und kann aber gleichzeitig **personale Lebenszeit
vernichten, evtl. zu einer stoffungebundenen Abhängigkeit führen** und
die Weltsicht **durch digitale Bevormundung einengen** und **Privatheit
vernichten!**“

„Weiterhin führt es zu anarchischem Verhalten,
einem Verhalten ohne geschichtlich vermittelte (Erziehung) Regeln, ohne
ein gemeinsames, ohne ein verbindliches Wertesystem.

Es kommt zu einer grenzenlosen Aufhebung sog. normativer, lebensdienlicher Regeln (sog. Randbedingung ohne Grenzcharakter).

Es erfolgt eine Einführung von neuen persönlichkeitschädigenden, lebensundienlichen (nekrophilen) Regeln.

Es entwickelt sich Mentalität, die u.a. folgende Merkmale erkennen lässt:

- Aufhebung von geistigem Eigentum

- Institutionenfeindlichkeit Beispiele finden sich in Wikileaks, in Anonymous, bei Hackern. Es entsteht ein fließender Übergang zur Cyberkriminalität durch Aufhebung von Verhaltensgrenzen mit biophilen Wechselbezügen.

- Aufhebung der Privatsphäre von Personen, verbunden mit einer Selbstermächtigung zu regellosen, nicht auf personalen Wechselbezügen aufbauendes Verhalten: „Shitstorm: grenzenlose Schmähkampagnen (sich apersonal sich selbstverstärkendes Verhalten, das eher einem Lustprinzip (Holiday 2012), einer **digitalen Onanie** als einer **geistigen Emergenz**

gleichkommt)“ (Clauss 2012, Holiday 2012, Lovink, 2012)

„Da kein abgesprochener und verpflichtender Regelbezug vorhanden ist, ist die sog. „liquid democracy“ ein permanent agierendes Zufallsprodukt, das keine prädiktive (vorausschauende) Kompetenz erzeugen kann, da hierzu die Merkmale Kohärenz, Vertrauen und Kontinuität, Wahrhaftigkeit unabdingbare Voraussetzungen wären.

Weiterhin ist die Gefahr gegeben, dass Großkonzerne (z. B. Google, Facebook, Twitter, Apple, Microsoft, E-bay, Amazon usw.) als informationstechnologische Internet-Oligarchen und die entsprechenden Regierungsstellen wie z. B. in Russland, China, USA usw. die Mentalität der Benutzer gezielt und nicht erkennbar (als fake) beeinflussen können. Weiterhin „zwingen die Daten-Monopole sogar Staaten ihre Gesetze auf. Auch Autoren (Amazon) werden gedrängt, sich den Gesetzen des Konzerns zu beugen.“

„Diese Internetmonopolisten sind freiheitsfeindlich und gehören zerschlagen. (Claus 2012)

Da fast alle große Netzknoten in USA liegen, ist es für die Regierung der USA ein Leichtes über ihre Heimatschutzbehörde und ihren Geheimdienst Zugriff zu allen Daten zu bekommen, was in einem zukünftigen Cyberkrieg von Vorteil sein könnte, im globalen Wirtschaftsraum jedoch für alle anderen Staaten enorm nachteilig ist.“

„Ohne staatliche Ordnung und ihre Hüter ist auch im Internet keine Freiheit zu haben. Die Wölfe sind längst da.“ (Claus 12, 2012)

„In dieser Szenerie wird es zunehmend schwieriger, wenn nicht gar unmöglich, Faktenwahrheit von Gerücht zu unterscheiden. „...die amerikanische Blogger-Szene ist ein Eldorado für Täuschungsmanöver von Produktmarketing-Strategen in großem Stil. Ein neues digitales Prekariat sitze vor den Bildschirmen und sei – bezahlt nach Klickraten – jederzeit bereit, seine digitale Gerüchteküche für alles und jeden anzuwerfen...“ (Claus 2012, Holiday 2012)

„Weiterhin eröffnet das neue vernetzte Fernsehen die fast totale Überwachung des Individuums.

Möglicherweise kann hier die WCIT (World Conference of International Telecommunication) helfen. Sie möchte die internationalen Regeln der Telekommunikation an die neue Realität anpassen.

Die ITU (International Telecommunication Union), bei der UN als Sonderorganisation etabliert, könnte hier ebenfalls hilfreich sein, da ihre Vereinbarungen völkerrechtlichen Charakter haben.“

„Neurophysiologische Begleiterscheinungen:

Zusätzlich wird einer Störung der Daueraufmerksamkeit („konzentrierte Zerstreuung“ mit dauernden Unterbrechungen) gefördert. Dies hat mental eine mangelnde Kontinuität, Kohärenz und Reflexion zur Folge. Man

kann dann beispielsweise einem Vortrag nichtmehr konzentriert folgen und man kann sich nicht mehr in ein Buch über längere Zeit gedanklich vertiefen.“

„Freundliche Gegenmaßnahmen

Personale Gemeinschaften kombiniert (z. B. Kirche, Pfadfinder, Theater spielen) mit Ritualen scheinen probate Gegenmittel gegen die sog.

„Aufmerksamkeitsdefizitkultur“ zu sein.“ (Türcke 2011)

„Zusätzlich sind personale Gemeinschaften ein probates Gegenmittel gegen „Bindungsdefizitkultur, die „Verantwortungsdefizitkultur“ und die „temporäre Defizitkultur“ in Bezug auf langfristige Perspektiven.“

„Verbesserungen im kognitiven Bereich

Mechanische Verbesserungen der Kognition, wie Schnelligkeit (bei vorheriger Automatisierung von kognitiven Abläufen) bei wenig komplexen Entscheidungsprozessen (Surfen im Internet) sind nachweisbar.

Auch eine Aktivierung von bestimmten Hirnarealen (visuelle Informationsverarbeitung, Sprachzentrum (inneres Mitlesen) ist vorhanden.

Hippokampale Areale (Vergleich) werden unspezifisch aktiviert.“

„Verslechterungen im kognitiven Bereich

Nicht trainiert werden Interaktion, Emotion, sensuaktorische Aktivierungen (Rückkopplungsschleifen zwischen Wahrnehmen und Handeln).“

„Spitzer befürchtet sogar die Gefahr einer sog. **digitalen Demenz**. Spitzer M:

Digitale Demenz Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen. Droemer, 2012

Staub weist diese Thesen zurück und bezeichnet Spitzer als

„Krawallwissenschaftler“, dessen Geschäftsmodell die Produktion von

hohen Buchauflagen ist.“ Staub H: Mein Kopf gehört mir. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung 09.09.

2012, Nr. 36, S. 19

„Multitasking ist ein Mythos

Im Übrigen gibt es kein wirkliches Multitasking, sondern nur einen sehr

schnellen Wechsel des Aufmerksamkeitsfokus. Somit werden

Daueraufmerksamkeitsleistungen, Reflektion, Dialog, personale

Interaktion, komplexe Problemlösungsfähigkeiten, Empathie nicht

geschult.“

Kelvin FH, Wong AC-N: Does media multitasking always hurt? A positive correlation between multitasking a multisensory integration. Psychonomic Bulletin & Review 2012; DOI: 10.3758/s13423-012-0245-7

Das dauernde Wechseln der Fokussierung ist ineffizient.

Beim sog. Multitasking, was ja nur einem sehr schnellen Wechsel der

Aufmerksamkeit entspricht, findet das sog. **Priming**, u.a. eine effiziente

Voraussetzung, um gut und schnell zu lernen, nicht mehr statt. (Uhlhaas C:

Bemerkenswert unbemerkt: Gehirn & Geist BaiswissenVI, S. 18)

Vielleicht spielt dabei auch das Phänomen des „continuous flash depression“ („Unterdrücken durch kontinuierliches Aufblitzen“) eine Rolle. Der Amygdala wird das unterdrückte Bild verhaltensmäßig berücksichtigen, trotzdem wird das unterdrückte Bild nicht bewusst. (Koch C:

Das Sichtbare unsichtbar machen Gehirn & Geist BasiswissenVI, S. 25-27)

Wir haben vor allen Dingen dann, das Gefühl Multitasking zu können, wenn eine Tätigkeit völlig überlernt ist. Sie benötigt dann wenig geistige Prozesskapazität mehr. Man kann sich dann der anderen, der neuen Aufgabe widmen. Diese wird jedoch durch die überlernte Aufgabe gestört. Reflexionen sind schlicht wegen fehlender Muße unmöglich. (Rieger 2012)

„Ein Lösungsansatz für die Multimediakrise ist die Fortbildung in Richtung Medienkompetenz

Der Umgang mit Multimedia erfordert **Medienkompetenz** und bewusstes **strukturelles, konzeptionelles, kategoriales, prädiktives, reflektierend-vertiefendes, transkodierendes und visionäres Denken.**“

„Vorteile der globalen Multimediainfiltration

Multimedia fördert die **Aufklärung** (Einführung von Demokratie) **in arabischen, islamischen Ländern und auch bei uns** (Sensibilisierung für Verluste von Selbstbestimmung (s. „S21“)! Demokratie muss sich immer wieder neu begründen.

Es fördert die Darstellung von Gewalttätern (z. B. Angehörige der Geheimpolizei und gewalttätigen Demonstranten usw.).“

„Mangelnde Reflexion über die unterschwellige, unreflektierte Tyrannei der Internetmonopolisten“

„Heute haben wir den weltweiten Gesellschaftsraum...Das Fundament für diesen Raum sind die Server von Google, Facebook, Amazon, (A.d.V.Apple) Seine virtuelle Infrastruktur, die unser aller Leben bestimmt, wird in den USA angelegt und betrieben. **Von der ‚Tyrannei‘ einiger weniger globaler Konzerne aus den USA, die uns ihre Bedingungen für ein Leben im weltweiten Gesellschaftsraum aufdrücken, ist bisher kein historisches Zitat überliefert.**“ (Meckel M.

Verbissene Schlacht, Handelsblatt 02.02.2012, S. 56)

„Facebook spioniert sog. Freunden hinterher und durchlöchert den Datenschutz.

Apple zensiert die Freigabe von Spielen, die ihrem politischen Verständnis widersprechen.“ „Apple unterdrückt ...politische Meinungsäußerung.

Amazon zensiert die Freigabe von Büchern.“

„Google filtert die Ergebnisse seiner Suchmaschinen nach politischen Vorgaben.“

„Die vier Konzerne definieren das Netz, überziehen es mit politischen Weltanschauungen, Moralvorstellungen, Ideen von Gut und Böse. Sie

haben eine digitale Welt geschaffen, die mehr an ein autoritäres

Disneyland erinnert als ein einen wilden Dschungel.“ Rohwetter M: Vier Sheriffs

zensieren die Welt. Die Zeit N° 32, 02.08.2012, S. 19

„Das Smartphone als erweiterte Körperhülle bzw. elektronische Nabelschnur“

„Das Smartphone hat unser Leben grundsätzlich verändert, meint die US-Soziologin Sherry Turkle. „Das Handy ist nicht mehr nur ein Gerät mit Nutzwert. Mit ihm fühle ich mich gut, ich nehme es mit ins Bett, es fühlt sich an wie ein Teil des Körpers, es macht mich quasi zu einem **Maschinenmenschen**‘ ...Als in Roman Polanskis ‚Gott des Gemetzels‘ die Ehefrau das Handy ihres Mannes in der Blumenvase versenkt, bricht der wie tödlich getroffen zusammen und stöhnt: **„Mein ganzes Leben ist da drin**‘. Man konnte förmlich spüren, wie sich im Publikum die Mägen zusammenkrampften. Psychologen haben inzwischen sogar einen Begriff gefunden für die Angst, ohne Handy unterwegs zu sein, für Symptome wie das Hören von Phantomklingeln oder das Spüren von

Phantomvibrationen: iDisorder.“ (Menkens S: Fluch und Segen. Das Smartphone macht uns

unabhängig und führt uns in die Sklaverei, es regelt das halbe Leben und unterwirft uns seinen Regeln, Aber missen wollen wir es nicht mehr. Die Welt, 14.07.2012, S. 2; s. a. Turkle S, Stefanidis J: Verloren unter 100 Freunden: Wie wir in der digitalen Welt verkümmern, Riemann, 2012)

„Der neue Götze: Internet“

„Der mächtige Götze ist wie ein cleverer Rattenfänger weiterhin gnadenlos auf dem Vormarsch: ‚IT‘ hat uns fest im Griff. Ihm und seinem Begleiter ‚Virtualität‘ opfern wir gerne das Wichtigste, was wir neben unserer Gesundheit besitzen: **unsere Zeit!**“ (Mämpel W. stv. Chefredakteur Lion: Wo sind die Werte...? Lion Juni 2012, S. 56)

„Das Internet verhindert Reflexionen und situationsgerechte, konzeptuelle Veränderungen der neuronalen Schleifen des Arbeits- und des Langzeitgedächtnisses“

„Informationen im Netz: fast unbegrenztes Wachstum, zunehmende Strukturlosigkeit, Widersprüchlichkeit und keine automatische Weiterverarbeitung nach konzeptueller Einspeicherung (vgl. Sekundär- und Tertiärgedächtnis: **Computer träumen nicht**) Es erfolgt keine ständige Selbstrekonstruktion weder in biologischer, sozialer, psychologischer noch in mentaler Hinsicht.“ Pantel J: Geistig fit in jedem Alter, Beltz 2010, 29

„Es bilden sich **durch das Internet magische Rituale** heraus.

„**Magie** (vom griech. mageia, Zauberei), die oft geglaubte geheimnisvolle Fähigkeit, ohne Zuhilfenahme natürlicher Mittel auf Dinge und Menschen, ja auch auf „Dämonen“ und „Geister“ einwirken zu können.

Beispiele hierfür sind:

Magie des Bewirkens früher z. B. Schamanen

Heute: z. B. Piratenpartei, einige Blogger usw.

Diese Bewirkungsmegalomanen (Größenwahnsinn in dem Sinne, das ich, der Webnutzer, fast alles bewirken kann) „leiden an einer ‚gebrochenen Selbstwahrnehmung‘, weil sie glauben, sich mit Hilfe technischer Spielereien die Welt untertan gemacht zu haben.“ (mod. n. Clauss 2012, Lovink

2012)

„PS: Die sog. ‚68-Generation‘ glaubte mit Ideologie und verbaler Eloquenz sich die Politik untertan machen zu können.

Offensichtlich kommt die Machtmegalomanie unter entsprechenden Bedingungsgefügen fast wie von selbst und unreflektiert zum Vorschein.

Die Reflektion über die eigene Unvollkommenheit scheint eine besondere philosophische Herausforderung in Bezug auf den Zeitgeist zu sein

Sie (die Bewirkungsmegalomanen) glauben, dass eine Daueraufregung zu erzeugen ist mit Hilfe einer permanenten Skandalatmosphäre.

Sie soll dem eigenen Fortkommen, der Buchaufgabe, der Selbstbestätigung dienen.

Aber: Der neurophysiologische Überraschungsfiltersysteme, in die Skandale eingespeist werden sind eben Überraschungen.

Überraschungen sind keine mehr, wenn sie in einem regelmäßigen Rhythmus erzeugt werden. Dann ist es höchstens eine Skandalmusik, aber kein Paukenschlag.

Es kommt zu einer **Habitation** an sog. Skandale.“

„Der x-te Shitstorm im Netz ist irgendwann nur noch für den Betroffenen ärgerlich und verletzend.“ Sofern ihn der Shitstorm überhaupt noch interessiert. „Die Öffentlichkeit hingegen hat bloß ein kollektives Achselzucken dafür übrig.“ (Pham, Wefing 2012)

„Und es kommt zur wirksamen Gegenwehr beispielsweise von Künstlern und Intellektuellen, die Urheberrecht als Existenzgrundlage verteidigen.“

Magie der Ordnung Alles Geordnete führt zur Angstbefreiung
Stellvertretend für diesen magischen Aspekt der Ordnung stehen:

- Computer (deterministische Rechenmaschine)
- Google (Algorithmen: Rechenregeln)

- Facebook (Dekonstruktion der Privatheit)
- Wikipedia (Erzeugung einer Gefühlskompetenz in Bezug auf Wissensinhalte)

Zugriff auf „Vergangenheitswissen“ oder im übertragenen Sinne „Kühlschrankwissen“ durch finden im Internet und evtl. einem überfliegenden Lesen (Erzeugung einer Gefühlskompetenz) heißt noch nicht, die entsprechenden Informationen geistig verarbeitet (im übertragenen Sinne gekaut und verdaut zu haben) und in das eigene Bildungsportfolio eingebaut zu haben. „

„Magie der Transparenz Politik, Ökonomie, Internet, Gesellschaft

Die Zunahme der Informationsfülle und die beschränkte Informationsverarbeitungskapazität des menschlichen Organismus lässt eine durchgehende Transparenz nicht zu, auch nicht durch eine quantitative Vermehrung der Akteure.

Günstig ist eine Beschränkung der Transparenz auf bestimmte Felder wie z. B. Wahrung der Menschenrechte und Bekämpfung der Korruption. Es können auch völlig andere intellektuelle Felder sein.“

„Da die Transparenz neurophysiologisch nicht durchgängig herzustellen ist, fokussieren sich die Akteure je nach konzeptuellen Weltbild auf bestimmte Felder im ökonomischen, politischen oder sozialen Bereich und verwandeln die Transparenz in eine keinen Widerspruch duldende, auf Misstrauen basierende, selbsternannte Kontrollinstanz, die die Merkmale Fetischisierung, Ideologisierung und Totalisierung aufweist, die jeden verdächtigt.“ (Byung-Cul Han: Transparent ist nur das Tote. Die Zeit

12.01.2012 Nr. 3, S. 41; s.a. Byung-Cul Han:: Transparenzgesellschaft, Matthes & Seitz, 2012

„Dadurch kommt es zu einer Reduktion bzw. Ausschaltung der Möglichkeit von Kreativität, vom schöpferischen Neubeginn, Aufgabe der eigenen Deutungshoheit über das eigene Leben.
(Aufgabe des Diogenesprinzips)

Wir reduzieren dadurch unsere Freiheitsgrade. (z. B. Google: Study-VZ) **„Freiheit gibt es nur um den Preis der Unberechenbarkeit.“**

„Der Mensch ist nicht deterministisch. Er ist ein hochkomplexes biologisches, psychisches und soziales System, das noch kein Algorithmus hat kopieren können...er ist unberechenbar und dadurch für Freiheit geeignet.“ (Meckel, M: Geben

wir dem Zufall eine Chance. FAZ: 15.05.2010, Nr. 111, S. 40)

„Die Algorithmen führen nur zu einer Wiederholung und Neuzusammensetzung von Vergangenheitswissen. Neues kommt dadurch nicht in die Welt. Es kommt zu einer Angleichung an Mittelwerte. Wir konvergieren in unseren Ansichten, Aussichten und Informationen („Wir bleiben unser eigener Status quo“)

„Es kommt zu einer Beschränkung der Perspektive des Suchens auf das Bedienen der Ökonomie (Werbung: Basisfunktion z. B. von Google).

Es kommt zu einer Erzeugung des Gefühls der Kompetenz (**Gefühlskompetenz**) und der **Kompetenzillusion** sowie der **Freiheitsillusion** und der **Repräsentationsillusion.**“ (Meckel, M: Geben wir

dem Zufall eine Chance. FAZ: 15.05.2010, Nr. 111, S. 40)

„Facebook verstößt gegen die Menschenrechte (Recht auf Schutz der Privatsphäre und Intimsphäre (**Sicherheitsprinzip**), wenn Mark Zuckerberg verkündet: **„Wer nichts zu verstecken hat, hat auch durch Transparenz nichts zu befürchten.“** Dieser Satz ist menschenverachtend in Bezug auf das Individuelle. **Ein autokratischer Herrscher (mit einem üblichen sozialen Defekt) hätte ihn nicht besser formulieren können.**“ (Kissinger und der Freibeuter. Die Welt am Sonntag 27.05.2012, Nr. 22, S: 6-7)

„Das Netz macht nicht Geschichte, aber Geschichte wird heute mit dem Netz gemacht.“

„Anders gesagt: Das Internet ist längst nicht mehr als bloß technische Infrastruktur, mit dem wir arbeiten, kommunizieren, uns vergnügen.

Das Netz besitzt eine fast radioaktive Kraft, die alles verändert – politische Institutionen, demokratische Prozesse. Die Welt, in der uns eingerichtet haben.“ (Wefing H: Neustart Die Zeit 2011, Nr. 43, S.1)

„Schmid kommentiert: „Es ist nicht schwer zu erkennen, dass hinter dem Pathos der Transparenz nicht Selbstbewusstsein, sondern Furchtsamkeit am Werk ist...**In jedem Winkel, den ich nicht einsehen darf, lauert**

Gefahr: Die Transparenzgläubigen sind weniger neugierig als sie glauben. Was nicht das Gleich ist, erleben sie als bedrohlich. In ihrer Furchtsamkeit neigen sie zur Tyrannei. Zur Tyrannei des kristallinen Egalitarismus‘.“ (Schmid T: Transparenz und Tyrannei Die Welt 15.06.2012, S. 2)

„Das Twittern hat sich als ein sehr konservativer Prozess herausgestellt. Folgende Faktoren sind für die Verbreitung eines ‚Tweets‘ entscheidend:

- Informationen über Technologithemen und Gesundheitshemen
- Prosodische Effekte (hohe Emotionalität) spielen keine Rolle.

- Informationsquellen (wie New York Times, bekannter Autor, bekannte Firma usw.) spielen eine große Rolle in Bezug auf Glaubwürdigkeit und

Bedeutung.“ Lobe A: Die Formel für den Erfolg beim Twittern. Die Welt 07.08.2012, S. 22

s. a. Asur S, Huberman BA: Predicting the future with social media. Cornell University Library arXiv:1003.5699v1 [cs.CY]

„Medien und das eigene Gehirn

Die Medien überschreiten die geistige Aufnahmekapazität des

Einzelnen. Es kommt zu einer Überschreitung der personalen

neurophysiologischen ‚Randbedingungen mit Grenzcharakter‘.

„Die sozialen Netzwerke drohen uns ironischerweise von unserem sozialen Leben abzuschneiden. Und die e-mail-Flut ertränkt unsere

Sprachfähigkeit. Wir ersetzen Begegnungen in der realen Welt mit

virtuellen Kontakten‘.“ (Spengler R: Gespräch war gestern. Wie e-mail, Twitter, Facebook unsere sozialen

verkümmern lassen. Die Welt, Karrierewelt 9/11Juni 2012, S. 4)

„Das Netz erzwingt zukünftig eine Transformation in das interaktiv Personale inkl. des nonverbalen, das 10mal mehr Körpersignale als verbale Information zur Verfügung hat.

Im Moment erzeugt das Netz immer noch eine echte dialogische

Sprachlosigkeit (wir sitzen nur nebeneinander, ohne echt zu

kommunizieren, wir e-mailen oder ‚Simsen‘ (eine Nachricht als SMS

versenden) bzw.„ SMSen“ (short message service) vor uns hin, um eine

Pseudokommunikation zu erzeugen und das Gefühl der Einsamkeit zu

vertreiben.“

„Die Postinternetära hat schon in der Gegenwart begonnen!

Durch Reflexion treten wir jetzt oder bald in eine ‚**Postinternetära**‘ ein, bei der die bewusste personale, lebensdienliche **Selektion** von Information, unter bewusster Einbeziehung von Multimedia, und die personale Entfaltung von Information mit Hilfe von Diskursen auf den Ebenen des ‚**hermeneutischen Zirkels**‘ und der ‚**verschränkten Emergenz**‘ einen personalen **Systemsprung 2. Ordnung** (das System wird verändert) bewirkt.“

„Weitere Wirkungen des Netzes

- Das Netz fördert jedoch auch das „an den Pranger“ stellen Unschuldiger!

- Förderung einer kulturellen Basistechnik: Umgang mit Medien erlernen.

Lernen ‚Nein‘ zu sagen.

Lernen, Erfahrungen in der konkreten Welt bevorzugen.“

„Sog. Internetsucht

Pints Studie: Internetsucht: Gesamtbevölkerung: 1,5%

Internetsucht Mädchen (14-16 Jahre): 8,6% (insbes. Soziale Netzwerke)

Internetsucht Jungen (14-16 Jahre): 4,1% (Computerspiele)“ (Rumpf et al. 2011)

„Reflektion und Üben Achtsamkeit inkl. Meditation als Mittel zur Erzeugung einer Medienkompetenz“

„Achtsamkeit ist grundsätzlich Gewahrsein, Aufmerken oder aufmerksam sein im Hinblick auf die Erfahrungen des **gegenwärtigen Augenblicks**, im ‚Hier und Jetzt‘, “ ohne zu urteilen. (Kabat-Zinn 2007)

Meditation kann auch dem Nachlassen der Aufmerksamkeit mit fortschreitendem Alter vorbeugen. (Leeuwen et al. 2009) Weiterhin kommt es durch Meditation zu einer Zunahme der grauen Substanz des Hippocampus. (Vaitl. 2010)

Meditation wirkt einer Flucht vor der Gegenwart entgegen. Dieser Präsenzeskapismus (Flucht vor der Gegenwart) tritt auch bei multimedialer Beschäftigung inkl. Google, Facebook, Twitter usw. auf. **„Die virtuelle Welt entkoppelt uns von unserem Präsenzerleben.“** (Kohls 2012)

Rumpf H-J, Meyer C, Kreuzer A, John U: Prävalenz der Internetabhängigkeit (PINTA) Bericht an das Bundesministerium für Gesundheit
Projektlaufzeit: 15.11.2010-14.02.2011

Gesundheit und virtuelle Welten

Jugendliche weisen, die **mehr als 120** Textnachrichten pro Tag verfassen (SMS)

folgende Besonderheiten auf: (Scott 2010)

- 20% der befragten Jugendlichen gehörten dieser Kategorie an.
- Die Mehrzahl der SMS Verfasser waren Frauen mit niedrigem sozioökonomischen Status, die aus einer Minderheit und einem vaterlosen Haushalt stammten.
- Das Risiko, Raucher zu sein war um 40% erhöht
- Die Rate der Alkoholtrinker war doppelt so hoch wie bei der Gesamtheit der befragten Jugendlichen.
- 43% hatten schon ein „**Bing-Trinking**“ (**Trinken bis zur Bewusstlosigkeit**) hinter sich.
- 41% bejahten den Gebrauch illegaler Drogen. (gelegentlich)
- 55% zeigten aggressives Verhalten mit Schlägereien
- 90% hatten häufigere Sexkontakte (Beziehungen zu vier oder mehr Sexualpartnern)

Jugendliche, die **mehr als 3 Stunden** computermäßig **soziale Netzwerke** an

Unterrichtstagen verbunden sind (**online**), weisen folgende Besonderheiten auf

(Scott 2010):

11,5% der befragten Jugendlichen gehörten dieser Kategorie an.

- Das Risiko, Raucher zu sein war um 62% erhöht

- Die Rate der Alkoholtrinker war 79 % höher wie bei der Gesamtheit der befragten Jugendlichen.
- 69 % hatten schon ein „Bing-Trinking“ (Trinken bis zur Bewusstlosigkeit) hinter sich.
- 84 % bejahten den Gebrauch illegaler Drogen. (gelegentlich)
- 94 % zeigten aggressives Verhalten mit Schlägereien
- 60 % hatten häufigere Sexkontakte (Beziehungen zu vier oder mehr Sexualpartnern)
- Erhöhter Konsum von zusätzlichem Fernsehen
- Erhöhte Schulprobleme
- Mehr gesundheitliche Beeinträchtigungen durch:
 - Depressionen
 - Schlafschwierigkeiten

Scott F: American Public health association's 138th annual meeting & exposition, Denver, 09.11.2010; Session 4272: Hypertexting and hyper-networking: A new health risk category for teens?